

Fan – Club – Reise 2017 (10./11. Juni)

Um 7.30 Uhr war noch alles in Ordnung. 8 Fans stiegen bei Hesscar in Embrach ein und wurden nach Bülach gefahren. Dort stiegen die restlichen 19 Fans ein, und pünktlich um 7.45 Uhr sollte es Richtung Schwarzwald losgehen. Aber ... die hintere Türe wollte einfach nicht schliessen. Da musste ein Mechaniker organisiert werden. So hatte unser neues Fan – Club – Mitglied Gelegenheit, seinen „Einstand“ zu zahlen. Spontan spendete uns Werner einen Samstagmorgenkaffee. Vielen Dank!

Endlich, um 9.37 Uhr, konnten wir starten. Ueber Schaffhausen ging es, ohne Kaffeehalt, an ganzen Sonnenkollektorenfeldern vorbei nach Norden. Als wir uns schon auf das Mittagessen freuten, fuhr Hans seinen Car plötzlich, mitten in einem Dorf, an den Strassenrand und stellte den Motor ab. – Kein Luftdruck mehr! So konnten wir nicht mehr weiterfahren. Zwei Pannen am gleichen Tag hatten wir mit Hesscar noch nie erlebt. Die meisten trugen es mit Humor – es hatte ja auch gleich neben dem Car ein Restaurant. Der arme Chauffeur musste schon wieder „organisieren“! Um 13.30 Uhr konnten wir in einen Ersatzcar einsteigen. Zufall? – Das Carunternehmen Maier kam aus Neubulach! Um 14.30 Uhr gab es, von Hesscar gestiftet (vielen Dank), auf dem Sonnenberg, bei Bad Wildbach im Hotel „Auerhahn“ endlich Mittagessen. Auf den Besuch des „Baumzipfelpfades“ mussten wir verzichten, weil in Alpirsbach eine Führung durch die Brauerei wartete. Der Führer erzählte uns viel Interessantes über das Kloster, das Klosterbräu und die Braukunst. Und dann mussten wir natürlich die verschiedenen Biersorten prüfen.

Am Samstag Pleite, Pech und ...

am Sonntag – alles gut (keine einzige Panne)!

Eine Stunde nach dem Verlassen unseres Hotels „Rössle“ in Alpirsbach kamen wir schon, wieder in unserem geflickten Hesscar, in Wolfach an. Die Dorotheenhütte ist die letzte aktive Mundblashütte im Schwarzwald. Während der Führung wurde Doris von uns auserwählt, eine Glasvase zu blasen. Mit ein paar Atemstössen blies sie, mit der Unterstützung eines Fachmannes eine wunderschöne, dickbauchige Vase. Während des Absägens

des Halses sagte Silvia neben mir: „Das geht nicht gut!“ Schon lag die Vase tausendscherbig am Boden. (Silvia als Wahrsagerin!) Unverdrossen blies Doris weiter, und es entstand eine Wundervase. Zurecht bekam Doris dafür ein Diplom! Nach einem herrlichen Spargelmenü auf dem Bohrer Spargelhof, begann leider schon wieder die Heimfahrt. Zwei herrliche, ereignisreiche Tage sind schon wieder vorbei.

Danke, Hugo, für die Organisation! Mach ruhig weiter so!

12.6.17 Köbi Meier